

Tarifverhandlungen gescheitert – GEW bereitet Erzwingungsstreiks vor



BILDUNG IST MEHRWERT!

Die kommunalen Arbeitgeber verweigern sich in bislang fünf Verhandlungsrunden beharrlich einer Aufwertung der Eingruppierung und Bezahlung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Sie sagen, man habe bereits 2009 mit dem Abschluss der Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst eine Aufwertung vorgenommen. Seither hätten sich die Tätigkeiten nicht substantiell verändert, sodass es generell keinen Bedarf für eine Neubewertung gäbe. Zu einer solchen Neubewertung der Tätigkeiten, deren Bezahlung sich nach jahrzehntealten Eingruppierungsvorschriften richtet, waren die Arbeitgeber schon damals nicht bereit. Auch jetzt weisen sie die gewerkschaftliche Forderung einer generellen Anhebung der Gehälter in den Sozial- und Erziehungsberufen pauschal zurück.

Kein Angebot!

Am Ende der letzten Verhandlungsrunde, die am 20./21. April in Offenbach stattfand, hat die VKA ein Papier vorgelegt, in dem sie geringfügige Korrekturen vorschlägt. Dieses Papier sei ausdrücklich kein Angebot,

solle aber ihre Gesprächsbereitschaft unterstreichen. In diesem Papier schlagen die Arbeitgeber leicht verbesserte Höhergruppierungsmöglichkeiten für ErzieherInnen und KinderpflegerInnen „mit schwierigen fachlichen Tätigkeiten“ vor und machen damit erneut deutlich, dass sie nicht gewillt sind, die von den Gewerkschaften geforderte bessere Eingruppierung für alle Fachkräfte anzubieten. Auch bei der Eingruppierung der Kita-Leitungen pickt die VKA in ihren Vorschlägen einzelne Beschäftigtengruppen heraus, für die es leichte Verbesserungen geben soll. Für den „handwerklichen Erziehungsdienst“ wollen sie den Status quo fortschreiben. Vorschläge für eine verbesserte Eingruppierung der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in den Jugendämtern, dem allgemeinen Sozialdienst und der Schulsozialarbeit fehlen komplett.

Fakt ist: Die Arbeitgeber haben zu keinem Zeitpunkt ein Angebot vorgelegt und die Kernforderung der Gewerkschaften hartnäckig zurückgewiesen. Trotz intensiver Warnstreiks zeigten sie keine Bereitschaft, diese Blockadehaltung aufzugeben.



BILDUNG IST MEHRWERT!

Gegen die Ignoranz der Arbeitgeber hilft nur Streik

Es geht nicht um einzelne Korrekturen, es geht um die Frage, ob die Arbeitgeber bereit sind, den Beschäftigten die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen.

Nach fünf ergebnislosen Verhandlungsrunden hat die GEW-Verhandlungskommission deshalb am 21. April 2015 beschlossen, den zuständigen Gremien zu empfehlen, die Verhandlungen für gescheitert zu erklären und eine Urabstimmung einzuleiten. Wenn 75 Prozent der im Geltungsbereich der SuE-Entgeltordnung beschäftigten Mitglieder dafür stimmen, kommt es zum unbefristeten Arbeitskampf.

EGO und Ethos – kein Widerspruch

Das bedeutet, dass es im Unterschied zu den eintägigen Warnstreiks und Kundgebungen zu längerfristigen Schließungen der Einrichtungen kommen kann. Für die Beschäftigten stellt sich das häufig als Dilemma dar: Setzen sie sich für ihre Interessen ein und streiken „für ein besseres EGO“, können sie das nur schwer mit ihrem beruflichen Ethos vereinbaren. Schließlich geht es in den Einrichtungen um Bildungs- und Beziehungsarbeit. Auch gegenüber den Eltern, die von den Streikfolgen betroffen sind, fühlen sie sich verpflichtet.

Deshalb ist es wichtig, diese Fragen offen und intensiv zu diskutieren. Bei den Streiks geht es ja gerade um die Sicherung verlässlicher und hochwertiger Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Beschäftigten werden ihre Arbeit auf Dauer nur engagiert und motiviert fortsetzen können, wenn die Arbeitsbedingungen ihnen dafür den geeigneten Rahmen bieten. Viele Kommunen haben schon seit Jahren Probleme, junge, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Städte wie München, Frankfurt und Stuttgart, die es sich leisten können, zahlen längst mehr als der Tarifvertrag vorschreibt, um Personal zu gewinnen.

Auf eine kurze Formel gebracht: Besser ein paar Wochen Streik als permanente Ausfälle durch Krankheit, Burnout und Fachkräftemangel.

Auf die Mitglieder kommt es an

Bei einem unbefristeten Streik kommt es – mehr noch als bei eintägigen Warnstreiks – auf die Gewerkschaftsmitglieder an. Nur sie erhalten Streikgeld. Für jede Gewerkschaft sind Streiks daher auch eine Phase der intensiven Mitgliederwerbung. Je mehr Beschäftigte sich organisieren, desto durchsetzungsfähiger sind wir. Bitte nutzt diese Gelegenheit, um mit den Kolleginnen und Kollegen über die Vorteile einer Mitgliedschaft zu sprechen und sie für die GEW zu gewinnen.

Impressum: GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Norbert Hocke, Ulf Rödde (v.l.s.d.P.), Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt
Titelfoto: Christoph Bächtle, April 2015

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte in Druckschrift ausfüllen

TVöD – Tarifinfo Nr. 4
April 2015



Online Mitglied werden
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

Persönliches

Nachname (Titel) _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____ Nationalität _____

gewünschtes Eintrittsdatum _____

bisher gewerkschaftlich organisiert bei _____ von _____ bis (Monat/Jahr) _____

weiblich männlich

Berufliches

Berufsbezeichnung (für Studierende: Berufsziel), Fachgruppe _____

Diensteintritt / Berufsbeginn _____

Tarif- / Besoldungsgebiet _____

Tarif- / Besoldungsgruppe _____ Stufe _____ seit _____

monatliches Bruttoeinkommen (falls nicht öffentlicher Dienst) _____

Betrieb / Dienststelle / Schule _____

Träger des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Straße, Nr. des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Postleitzahl, Ort des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Beschäftigungsverhältnis:

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> angestellt | <input type="checkbox"/> beurlaubt ohne Bezüge bis _____ | <input type="checkbox"/> befristet bis _____ |
| <input type="checkbox"/> beamtet | <input type="checkbox"/> in Rente/pensioniert | <input type="checkbox"/> Referendariat/Berufspraktikum |
| <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit ____ Std./Woche | <input type="checkbox"/> im Studium | <input type="checkbox"/> arbeitslos |
| <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit ____ Prozent | <input type="checkbox"/> Altersteilzeit | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |
| <input type="checkbox"/> Honorarkraft | <input type="checkbox"/> in Elternzeit bis _____ | |

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an.

Bitte per Fax an 069/78973-102 oder an:
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a. M.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE31ZZZ0000013864

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GEW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort / Datum _____ Unterschrift (Antrag auf Mitgliedschaft) _____ Ort / Datum _____ Unterschrift (SEPA-Lastschriftmandat) _____

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt. **Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an den für Sie zuständigen Landesverband der GEW bzw. an den Hauptvorstand. Vielen Dank – Ihre GEW**